

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 28

**Illustration:** Igor  
**Autor:** Jaermann, Claude / Schaad, Felix

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild: Mike Godfriedson

Umstrittene Werbung der PTT

## Die Post gehorcht dem Markt

Die Post bringt's. Zuerst überbringen Engel Lievesbriefe, dann ist es ein Aufgebot zum Militärdienst, eine alte Frau bekommt eine Geburtstagstorte, und nun überbringen die PTT auch noch lebende Ferienkataloge. Und treten damit in ein riesiges Fettnäpfchen. Die Werbung des gelben Riesen kommt nicht aus den Schlagzeilen, und selbst Bundesrat Adolf Ogi hat es mittlerweile satt, die Post immer wieder verteidigen zu müssen: Auf eine parlamentarische Anfrage zu der sexistischen Werbung der PTT reagierte er ungewohnt mürrisch.

Die Kritik an der sexistisch-rassistischen Werbung des Monopolbetriebs prallt an PTT-Pressesprecherin Elisabeth Weyermann ab: Das umstrittene Plakat sei Bestandteil einer emotional-provokativen Marketingstrategie und im übrigen nicht von einem Mann, sondern

von einer Frau gestaltet worden – also kein Produkt irgendwelcher Marketing-Machos. Nach den öffentlichen Protesten werde es nun zurückgezogen, weil die Reaktionen verständlich, aber nicht erwartet worden seien. Unverständlich ist den PTT-Verantwortlichen laut Elisabeth Weyermann allerdings, «weshalb niemand gegen die Werbung mit der älteren Frau protestiert hat», denn auch die sei schliesslich diskriminierend.

Ist die PTT-Werbung überhaupt sexistisch – insbesondere

die Kampagnen für das gelbe Konto? Weyermann winkt ab: «Im Zahlungsverkehr treten die PTT nicht als Monopolbetrieb, sondern als Privatunternehmen auf.» In diesem Bereich habe die Öffentlichkeit kein Mitspracherecht, die Werbung gehe also «niemanden etwas an». Gerade der Zahlungsverkehr gehorche, so Elisabeth Weyermann, «den Gesetzen des Marktes». Das leuchtet angesichts der grossen Konkurrenz ein: Die Post muss, Staatsbetrieb hin, Sexismus her, besonders hartnäckig sein und

um ihre Anteile am freien oder eben am Freier-Markt kämpfen.

Iwan Raschle

Reklame

### Warum

erklären Sie nicht einmal der Handelshochschule St.Gallen, dass der Gewinn in meinem Albergo grösser ist als jener der Eidgenossenschaft?

Paul Gmür  
Albergo Brè Paese  
6979 Brè s. Lugano  
Tel. 091/51 47 61

